

Liebe interessierte Studierende,

hier ein paar Worte über meine Zeit in Toronto. Man merkt recht schnell, dass die University of Toronto eine gute Uni ist. Die Studierenden arbeiten hart, die Professor*innen erwarten viel. Ich hatte in allen meinen Kursen wöchentliche Assignments. Diese sind zwar nicht immer besonders schwer, aber gemacht werden müssen sie dennoch. Dafür habe ich aber auch Einiges gelernt, deutlich mehr als ich in einem Semester an der FU Berlin gelernt hätte. Ich kann empfehlen, auch Kurse zu wählen, die man so in Deutschland nicht belegen könnte. Einer meiner spannendsten Kurse war zum Beispiel "The Geopolitics and Debates on Africa-China Economic Relations". In meinen anderen Kursen (Urban- und Inequality Economics) haben wir viel über aktuelle Forschung in der VWL gesprochen, teilweise auch von Professor*innen, die an der eigenen Uni tätig sind. Man bekommt das Gefühl, vielleicht ein wenig näher „dran“ zu sein als in Deutschland. In das akademische Englisch findet man sich mit der Zeit auch ein. Schön ist, dass die Dozierenden der University of Toronto sehr zugänglich sind und einen gerne unterstützen.

An Freizeitaktivitäten mangelt es ebenfalls nicht. Ich bin an einem meiner ersten Tage zur "Club Fair" gegangen und war daraufhin Mitglied im Outdoor Club, dem Quad-Ball-Team und dem Acapella Chor. Der Outdoorclub bietet regelmäßig Ausflüge für wenig Geld zu einer hauseigenen Hütte in der kanadischen Wildnis an, die wunderschön ist. Wir waren dort wandern und schwimmen im Lake Huron. Mit dem Quad-Ball-Team haben wir auch gegen andere kanadische Unis gespielt und mit dem Chor ein Konzert zum Semesterabschluss aufgeführt. Alle waren hier stets freundlich und die "Execs" sehr engagiert.

Toronto selbst hat auch viel zu bieten. Entgegen meinen Erwartungen ist man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln durchaus mobil, auch wenn man hier von Berlin verwöhnt ist. Ich habe mir zusätzlich noch ein altes Fahrrad gekauft, das aber recht schnell geklaut wurde. Einige meiner Freunde haben tatsächlich auch in Laufweite gewohnt. Ich kann sehr empfehlen, das TIFF zu besuchen, ein bekanntes Filmfestival bei dem gute Filme gezeigt wurden. Solange es noch warm ist, kann man sich auch in die Parks legen oder durch Kensington Market schlendern. Im Winter haben wir dann doch eher Pubs und Cafés aufgesucht, denn bei minus 17 Grad hält man es nicht lange draußen aus.

Ich habe in Toronto viele tolle Menschen kennengelernt und mich erneut für mein Studienfach begeistern können. Gerne wieder.